Zeitschrift: Kinema

**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 6 (1916)

**Heft:** 31

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine Rundschau \* Echos.

Besuch der Militär=Attachés der Neutralen Staaten bei den Ernemann=Berken in Dresden.

Am Sonnabend den 15. Juli wurde den Ernemann-Werfen in Dresden wieder die hohe Auszeichnung zuteil, daß die Militär-Attachés der neutralen Staaten unter Führung des Herrn Hauptmann Lorenz beim Stabe des Chefs des Generalstabs des Feldheeres, die Fabrikanlagen besichtigten, nachdem erst vor kurzem, wie schon mitgeteilt, die türkischen Parlamentsmitglieder, die sich studienhalber in Deutschland aushielten, den Betrieb besichtigten.

Der Empfang fand in den Repräsentationsräumen der Gesellschaft durch den Seniorchef Herrn Kommerzienrat Heinrich Ernemann, sowie durch Herrn Direktor Henne statt. Nach einer Ansprache des Herrn Kommerzienrats Heinrich Ernemann wurde zuerst eine Ausstellung der wesentlichen Fabrikate, welche die Firma Ernemann herstellt, besichtigt und dann unter Führung des Herrn Direktors Henne ein Rundgang durch den Betrieb untersnommen.

Der Eindruck alles Gehörten und Gesehenen war auf die Besucher ein tieser und sicherlich nachhaltiger. Die Herren waren sichtlich überrascht, daß es der Geschäftsleitung in so kurzer Zeit, seit Ausbruch des Krieges möglich war, die Arbeitsleistung und den Bersandt wieder auf eine so bedeutende Höhe zu bringen und sie hielten mit ihrer Bewunderung nicht zurück, als ihnen an Hand einer graphischen Darstellung gezeigt wurde, wie bei Ausbruch des Krieges das Wert sast mit einem Schlage stockte und wie ganz allmählich der Umsax wieder stieg, sodaß er heute bereits die Höhe des besten Friedensjahres erreicht hat.

Mit sebhaftem Interesse wurde die Herstellung der photographischen Kameras und der finematographischen Aufnahme= und Wiedergabe=Apparate beobachtet und nicht mindere Aufmerksamkeit erweckte die Entstehung des phostographischen Objektives und der Prismengläser, von desnen ein Stück jedem der Hersen zur Erinnerung übersreicht wurde.

Den Schluß der Besichtigung bildete die Vorsührung des neuen, in technischen und wissenschaftlichen Kreisen größte Aufmerksamkeit findenden, neuartigen kinematos graphischen Apparates, des "Ernemann Zeit-Wikrostopes", das den Herren durch eingehende Erklärungen des wissensichaftlichen Mitarbeiters der Firma Ernemann, den Herrn Dr. Lehmann, verständlich gemacht wurde.

Le cinéma propagateur des idées pacifistes. Le cinéma est certainement un des moyens de propagande, qui opère en relativement peu de temps et d'une manière très efficace. Il s'adresse au grand public, est facile à comprendre, prèche aux yeux et non aux oreilles, ce qui est un avantage. Il réclame par conséquent moins d'effort cérébral, ce qui est encore un avantage. Il parle à la fois dans la grande ville, ainsi que dans le plus petit bourg. Il est plus vite lu qu'un livre et moins cher. Plus diver

tissant que le sermon du pasteur, il tient son auditoir en éveil. Les grandes idées de l'avenir, et surtout celle de la paix future et de l'entente entre les peuples trouveront donc en lui un puissant collaborateur. Et alors au lieu de lui reprocher de semer l'appétit du vice et d'exciter le bon bourgeois, le bureaucrate criera "bravo". Peut-être aussi le cinéma obtiendra-t-il le prix nobel? Dans ce cas il aurait obtenu ce qui certainement aucun bureaucrate au monde n'obtiendra jamais.

Règles à suivre. 1. Prévenir les lois sur le cinéma en faisant de petites concessions. Les excès mènent à des prescriptions sévères et rien n'est dangereux pour le développement d'une nouvelle entreprise comme l'esprit bureaucratique. C'est l'artéréochlerose de la vie publique. L'esprit bureaucratique et législatif se contentera toujours de couper les ailes au perroquet et de l'attacher à une chaine. Mèfiez-vous de cet esprit. Mais il faut compter avec lui comme avec le mauvais temps.

- 2. Trouvez de nouveaux sujets et ne fatiguez pas trop le public avec des sujets toujours tirés du même milieu.
- 2. Amusez le public, faites le rire. La satire n'a pas encore au cinéma la place qu'elle pourrait occuper. Le cinéma est un théatre populaire par exellence et le public, qui le fréquente est très accessible à la satire.
- 4. Essuyez les lentilles du condensateur et de l'objectif après chaque séance pour obtenir une luminosité suffisante dans la projection.

# Schweiz \* Suisse

— Aus dem Fremdenblatt Aroja entnehmen wir eisnen Artifel, betitelt "Vom Kino im Baldjanatorium".

Es gibt prächtige, verschwenderisch ausgestattete Kinopaläste in mehr als einer Stadt, ja fast immer mehrere in einer Stadt. Logen intimfter Art fehlen nicht, die Be= leuchtung ist von disfretestem Schimmer, Deforations= fünftler von Ruf sind an den Wänden und Säulen sicht= barlich und mit Erfolg tätig gewesen. Dazu eine rhyt= misch stark betonte Musik (der Dirigent hat einen Namen, der auf dem Programm genannt werden darf) zurückgeneigt im weichen Polster erwartet man gläubig den aufregenden Genuß des flimmernden Films. Dies in Zürich, Leipzig oder Stockholm, ja noch unter dem Polarzirkel. In Aroja natürlich nicht. Da fehlt die riesen= mäßige, großartige Aufmachung. Dafür gibt es etwas, was allen andern Kinos fehlt: Ein herzliches, freies ungebundenes Verhältnis des Publifums zum aluminium= bleichen Schirm, der hier die Welt bedeutet. Wie schlimm, wenn anderwärts die weltbefannte Filmsentimentalität aufleuchtet (bei Verliebten, an Totenbetten etc.) und man sich auch gar nicht dagegen wehren darf, weil links und rechts empfindsame Seelen in Tränen schwimmen und

man durch ein "unpassendes", der "Tragit" der Szene nicht lichen Borschriften, eingebaut, sodaß das Theaterinnere angemessenes Wort ristieren würde, verprügelt und hin= ausgeworfen zu werden. Da hat man es im Waldsanato= rium viel beffer. Jeder Besucher wird sich mit Freuden davon überzeugen. Und wenn im schmerzhaft verzöger= ten Deteftivdrama die Lösung, die doch allen sichtbar is (nur dem Mitspielenden nicht), immer wieder um ein paar hundert Meter hinausgeschoben wird — dann daif man die Schauspieler auf diskrete Beise anfenern und aufflären, fo daß die Spannung weit erträglicher wird Und wenn eine kiihne Tat gelingt, dann braucht man auch nicht ftumm zu bleiben — wie ein Fisch. So graufim ift dies Kino nicht. Man sitzt gewissermaßen im Familien= freise. Wer sollte da Grund haben, seine Gefühle zu ver= bergen?

Wahrhaftig, nähme man in allen Kinos der Welt das Dargestellte so selbstsicher nur als Bergnügen, nur als Spiel — man brauchte nicht von einer Kinogefahr zu reden. Und darum nähern sich die Vorstellungen im Wald= sanatorium einem Ideal, wenn auch nicht jenem der präch= tigen, verschwenderisch ausgestatteten, städtischen Paläste, wo Ladenmädchen weinen und junge Burschen ihrer Aben= teuerlust genügen.

#### Bürich.

hat endlich seine im Zuschauerraum störende Projektions= Theaterraum, bedeutend vergrößert gemäß den polizei- gierung in Uebereinstimmung mit der englischen ein be-

einen gediegenen Eindruck macht und an Vornehmheit gewinnt.

Von einer zürcherischen Firma geht uns heute nachstehende Erflärung zu, die Bezug hat zu der in Nr. 28 des "Kinema", Seite 1 erichienenen Rotiz.

Wir kaufen seit Jahren alte Films und Filmabfälle etc. und benuten dieselben teils, um das in der Gesatine= schicht noch enthaltene Silber etc., teils um das Zelluloid zur Herstellung von Lacken und speziell dem sogenannten "Zaponlack" zu verwenden.

Nach Deutschland haben wir bis jetzt auch noch nicht ein Gramm von diesen Abfällen geschickt, weil erstens wir gar nicht genug für unseren eigenen Konsum erhalten fön= nen, und zweitens die Einfuhr nach Deutschland von Films etc. befanntlich überhaupt total verboten ist.

Der gegen unser damaliges fl. Inserat (das übrigens nur in einem Turiner Kinematographen=Fachblatte er= schien, und nicht in einer römischen Zeitung) von einer gewissen Presse geäußerte Ausfall zeugt nur von einem bedauerlichen Frrtum.

# Ausland : Etranger

Frankreich. Eigenartig mutet eine Notiz aus eng= fabine herausnehmen laffen und hat dieselbe hinter dem lischen Blättern an, die berichten, daß die französische Re-

# Die Klarheit,

die Berr G. B. Meglenn mit seinem Inserat im "Line-|heit des Chefs private Geschäfte erledigte und die Intewünscht, daß seine untreuen Sandlungen veröffentlicht werden, obschon es in seinem eigenen Interesse gewesen wäre, wenn er sich direkt an uns selbst gewendet hätte.

Zirkular hatte ungefähr folgenden Inhalt:

Um Frrtumer zu vermeiden, bringen wir unsern Ge= schäftsfreunden zur Kenntnis, daß unser früherer Ge= schäftsführer und Reisender

## Berr Georg 28. Meglenn

spfort entlassen werden mußte, da er während der Abwesen- freunde vor einem solchen Angestellten warnen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ma" verlangt, wollen wir ihm selber geben, da er doch ressen der Firma nicht wahrte, indem er über diese unwahre Angaben machte."

Wir fügen dieser Erflärung noch bei, daß wir auf gerichtlichem Wege gegen ihn vorgehen werden, umso= Das seinerzeit an unsere Geschäftsfreunde versandte mehr als in dem zwischen uns abgeschlossenen Bertrag eine Klausel besteht, wonach Herr Megleny während drei Jahren nach seinem Austritt aus unserer Firma in fei= nem Konfurrenzgeschäft eine Stelle annehmen darf. Wir möchten besonders die Firma "Agence einematographique Européenne S. A. Laufanne, sowie alle unsere Geschäfts=

> Globetrotter-Films E. G. Haus du Pont, Zürich.

sonderes Kinematographen-Korps geschaffen hat. Es sind ten Lichtes". Bermögens eines Dispositivs kam er in die dies Soldaten, die die fämpfenden Truppen bis in die Lage, aus einer Leuchtquelle automatisch leuchtende und vordersten Kenerlinien begleiten und finematographische wärmende Wirfungen icharf zu trennen. Bei Projeftio-Aufnahmen der sich dabei abspielenden Ereignisse machen. nen war bisher der Wärmegehalt des Lichtes ein Sin-Die Mitglieder dieses Kinematographen-Korps befinden dernis für die Anwendung eines starfen Lichtes; durch fich ebenfo in militärischen Diensten wie die fampfenden ein schwächeres Licht wurden aber oft die Bilder beeinaus dem Gefechtsabschnitt bei Berdun und an der Somme Branly den gelehrten Mitgliedern feine Erfindung durch hergestellt worden. Die zur Veröffentlichung geeigneten eine Reihe von Projectionen praktisch vor. Mit dem kal-Aufnahmen werden über die ganze Welt versandt.

Baris fprach Dr. Branly über seine Entdedung des "fal- pierbander (? die Red.) erseben fonnen.

Es find bereits eine Reihe von Aufnahmen trächtigt. In einem Borfaal der Afademie wieß herr Dr. ten Licht wird man von nun an in den Kinematographen In einer Sigung der "Academie des Sciences" in die Zellulvidbänder ohne irgendwelche Gefahr durch Pa-

# Die neuen Silms.

macht nochmals auf das hervorragende Filmwert "La Schönheit", "Küsse, die köten", "Das Bunder der Ma= Morfa" nach dem befannten Roman von Sardon mit He- donna", "Die rätselhafte Frau" und "Geheimnisvolle speria in der Titelrolle, aufmerksam.

"Itala-Film" (Herr Paul Schmidt, Zürich) inseriert auch in der heutigen Rummer das grandiose Filmwert bereits angekündigte "Max Landa-Serie" hin. Der erste "Königstiger" mit Fräulein Pina Menichelli, der Königin Film dieser Serie bringt ein Fliegerdrama von starker, des Kino. Dieses Filmwerk, das große Summen kostete, zeichnet sich speziell durch luxuriöse Inszenierung und Auf= Markt. machung aus.

"Hoffmans Crzählungen" mit der befannten Offenbach- mit Susanne Grandais in der Hauptpartie aufmerksam, schen Musik. Auch seien nachfolgende Films noch beson- ein 6-Akker von hervorragender Ausarbeitung und Inders hervorgehoben, in denen Maria Carmi jeweilen die fzenierung.

"Fris-Film (Direktion Herr Joseph Lang, Zürich) | Hauptrolle hat: "Spinolas lettes Gesicht", "Fluch der Strahlen", alles erstklassige Bilder und neue Films.

> Die "Nordische" weist in ihrer Propaganda auf die eindrucksvoller Wirkung und kommt nächstens auf den

Luzerner Filmverleih-Institut (Inhaber Herr Chr. "Runst-Film" (Direktion Herr Max Stochr) bringt Rarg) macht wiederholt auf den Filmschlager "Susanne"



die Schreibmaschine

mit den letzten patentamtlich geschützten konkurrenzlosen Neuerungen

soll in keinem Bureau des

KINO-GEWERBES

fehlen.

Jhre Schreibmaschine nehmen wir sofort in Tausch.

Verlangen Sie heute noch diesbezügliche Offerte.

TORPEDO-HAUS ALEXANDER B.

ZURICH 7 Konkordiastr. 7 Teleph. 12001. Telegr.: Torpedo